

Gatten; Theatergründung od. dergl.- Helene B. fragt mich um Rath wegen ihrer Tochter und Stekel. Wieder über ihre tragische Familiengeschichte. Die Grausamkeit des verstorbenen Mannes - Photogr. des Vaters, furchtbar,- die gleichen Züge auf dem Bild der einjährigen Enkelin . . . Über meine Angelegenheit ist sie durch Gisa unterrichtet (abgesehen davon, daß ganz Wien davon spricht);- wir redeten eigentlich gar nichts concretes;- sie gab nur Stimmungsratschläge. Herzensbegehung; die sie oft sehr kluge Dinge sagen läßt.-

Jessie zu Tisch.-

In Lilis Schule; mit den Prof. Weber, Schmidt, dem Director Fritsch allerlei besprochen.-

Den Brief vorgenommen; auch den Weiher.

Mit Heini Kino (Glaube und Heimat).-

Mit Heini allerlei musikalisches (Mozart Opern).

26/2 Bei Gisa.- Vallo's bevorstehende Abreise.- Wir treffen uns beide in dem Gedanken: wie schön es wäre, einmal Nachts hinüberzuschlafen -

- Mit Heini Einkäufe - Stoffe, Schuhe.-

Begegnung mit Gustav; ich benütze die Gelegenheit ihm sozusagen „officiell“ von der Ehekrise Mittheilung zu machen. Er ist wie erlöst, daß er zu mir reden konnte und schien zu mehr Aufschlüssen bereit als ich Lust hatte zu hören. Auch er hat zum ersten Mal vor 1½ Jahren die Gerüchte gehört - u. zw. aus dem Burgtheater (Paulsen). Wer? Die Hofrätin,- die natürlich ihrer Freundin Mayer (wie sämtlichen andern Bekannten) was O. ihr anvertraut, brühwarm zurückerzählt („mit allen Details“, wie Gustav bemerkte).- Wieder etwas pathologisches, diese Indiscretion der Hofr.; die mit ihrem leidlichen Verstand, ihrem Wissen um das was taktvoll,- ihrer Gutmütigkeit und Gutherzigkeit gar nicht in Einklang zu bringen . . . - - Er wunderte sich vor allem, daß O. ihre „Position“ aufgegeben;- sie gehe in ihr „Verderben“-; und meinte - es sei viel aus „Literatur“ zu erklären.- Ich gab mich durchaus überlegen,- als wäre eigentlich alles überwunden;- und ich denke, daß ich ein ganz leidlicher Komödiant geworden bin.-

Zu Tisch Ruth Lindberg, die nachher in meinem Zimmer war und mich fragte, was sie eigentlich thun solle. Der Wirbel um sie,- der junge Pr. (das „Kind“), der ernsthaftere I., der Toggenburg Pl.;- der schwedische Bräutigam.-

Bei Frau Schmutzer im Garten; Schulfragen.

- Bittere Einsamkeitsgefühle;- das leere Schlafzimmer; - die